

Wolfgang Kling

# **Stettin**

Swinemünde • Insel Wollin

### Symbole

Lieblingsorte unseres Autors Wolfgang Kling



1 Sehenswürdigkeiten

1 Unterkünfte

Restaurants & Cafés

### Hotels (DZ) & Pensionen in der Hauptsaison

bis 60 Euro (bis 240 zł) €€

60 bis 100 Euro

(240 bis 400 zł) €€€ über 100 Euro

(über 400 zł)

Inhalt

Das Beste in Stettin, Swinemünde und auf der Insel Wollin | 4

#### Land & Leute | 6

Westpommern heute | 8 Architektur | 10 Polnische Lebensart | 12 Zu Tisch in Westpommern | 14 Typisch polnische Gerichte | 17 Pommern im Lauf der Zeit | 18 Landschaft & Natur | 22 Nachhaltig & regional | 32 Was ist los in Stettin & Umgebung? | 34

#### Stettin (Szczecin) | 38

Grüne Stadt am Wasser | 39

Stadtgeschichte | 40

Stadt im Wandel | 47

Spaziergang durch Stettins Innenstadt | 50

Alfred Döblin | 55

Aufstieg und Fall der Familie Loitz | 56

Dialogzentrum "Przełomy" (Umbrüche) | 65

Außerhalb der Roten Route | 70

Pariser Viertel | 71

Orion-Plätze in Stettin | 71

Die Goldene Route | 72

Park Kasprowicza | 73

Zentralfriedhof (Cmentarz Centralny) | 74

Museen | 76

Praktische Tipps | 78

Kult-Lokale | 80

### Land um Stettin | 88

Dammscher See (Jezioro Dąbie) und Landschaftspark Buchheide (Puszcza Bukowa)| 89

Dammscher See (Jezioro Dąbie) | 89 Smaragdsee (Jezioro Smaragdowe) | 89 Der "schiefe Wald" (Krzywy Las) | 89

Stargard in Pommern (Stargard) | 90

Nach Norden zum Stettiner Haff | 92

Pölitz (Police) | 92

Ziegenort (Trzebież) | 93

Neuwarp (Nowe Warpno) | 94



Stettin

### Swinemünde (Świnoujście) | 96

Grenzstadt auf drei Inseln | 97 Theodor Fontane in Swinemünde | 101 Die preußischen Fortanlagen | 106 Sehenswertes in Swinemünde | 108 Die Stadt der Promenaden | 111

Tour 1: Radtour zu den deutschen Kaiserbädern | 124

Tour 2: Radtour Kamminke und Wolgastsee | 126

Tour 3: Haffradweg nach Usedom (Stadt) | 129 Tour 4: Radrundtour Insel Kaseburg (Karsibór) | 134



#### Insel Wollin (Wolin) | 138

Praktische Tipps | 115

Naturjuwel mit drei Landschaften | 139 Misdroy (Międzyzdroje) | 141

Sehenswertes in Misdroy | 144 Wandern rund um Misdroy | 149

Tour 5: Von Misdroy nach Lubin (Lebbin) | 150 Tour 6: Über den Kaffeeberg zu den Wi-

senten | 154

Heidebrink & Dievenow | 160 Mit dem Fahrrad unterwegs | 163 Wollin Stadt (Wolin) | 164

Sehenswertes in Wollin Stadt | 166

Cammin (Kamień Pomorski) | 168



### Reisepraktisches | 174

Klima & Reisezeit | 176 Ankommen | 177 Unterwegs zwischen Stettin, Swinemünde & Wollin | 179 Übernachten | 180 Sport & Aktivitäten | 181 Mit Kindern | 182 Die schönsten Strände | 183 Wissenswertes von A–Z | 184 Register | 186 Impressum | 188 Kartenregister und -symbole | 190 Etwas Polnisch für unterwegs | 191

## Das Beste in Stettin, Swinemünde und auf der Insel Wollin

### Stettin - grüne Stadt am Wasser

Die geschichtsträchtige Hafenstadt an der Mündung der Oder ins Stettiner Haff besitzt eine einzigartige maritime Lage. Wer Stettin mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten und Parks besucht, sollte die Stadt daher unbedingt auch vom Wasser aus erleben. Eine Schifffahrt ist bekanntlich lustig, aber sie bringt einem die Odermetropole auch auf völlig neue Weise näher.

### Flanieren ...

... durch das Pariser Viertel in Stettins Neustadt: Kreisrunde Plätze, von denen sternenförmig breite Boulevards abgehen, Gründerzeitfassaden, hier wunderbar renoviert, dort bröckelt noch arg der Putz, filigrane gusseiserne Balkone, pompöse Jugendstilvillen. Man fühlt sich fast nach Paris oder Berlin versetzt. Unterwegs trifft man auf kleine gemütliche Cafés, urige Lädchen, immer wieder auf viel Überraschendes (\* Seite 71).



### Die Oderinsel Lastadie ...

... gehört zu den interessantesten und spannendsten Orten des modernen Stettin. Hier kann man gewissermaßen live den Aufbau eines neuen Stadtviertels miterleben. Im restaurierten ehemaligen Schlachthof der Hafenstadt lockt ein Mix aus Gastronomie, Kunst und Kultur, auf der Nachbarinsel Grodzka der neue Stettiner Sommerstrand (> Seite 60).

### Café 22

Der Aus- und Weitblick ist überwältigend: Vom 22. Stock des Stettiner PA-ZIM-Hochhauses überblickt man aus 80 Metern Höhe die ganze Stadt, den Hafen, den Dammschen See und die weitere Umgebung. Ganz entspannt bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen (▶ Seite 82).

### Dampferfahrten und Hafenrundfahrten ...

... sind das maritime Erlebnis in den Hafenstädten Stettin und Swinemünde. In Stettin fahren die Schiffe während der Saison auch zum Dammschen See und über das Stettiner Haff und den Kaiserkanal bis nach Swinemünde. Dort verkehren die Dampfer zu den deutschen Kaiserbädern auf Usedom und zum Seebad Misdroy auf Wollin (> Seite 86 und 122).



### Stettins Hakenterrasse – Flaniermeile mit Aussicht

Wie ein Balkon zur Oder: Von der einheitlich aus Sandsteinblöcken gemauerten Anlage in 19 Metern Höhe schaut man weit über die unten vorüberfließende Oder mit ihren beiden Inseln, den Hafenkränen und Werftanlagen. Eine Augenweide ist auch der Blick von unten auf das pompöse Gebäudeensemble mit dem Meeresmuseum im reinsten Jugendstil in seiner Mitte ( $\triangleright$  Seite 58).



### Die Mühlenbake von Swinemünde

Auf der Westmole direkt an der Swinemündung in die Ostsee steht das fotogene Wahrzeichen der Kur- und Hafenstadt. Die schneeweiße Mühlenbake, gemeinhin "Windmühle" genannt, entzückt die vielen Hobbyfotografen besonders dann, wenn gerade eine der Schwedenfähren fast zum Greifen nah vorübergleitet (• Seite 112).

### Bei den Fischern von Misdroy

Von Dorsch und Hering über Zander und Flunder bis zu Aal und Heilbutt, gebacken, gebraten oder geräuchert – hier am Fischerstrand mit seinen bunten Kuttern wird der Ostseefisch fangfrisch auf den Budenterrassen serviert (► Seite 145 und 147).

### Wolfgang Kling ... ... ist Verfasser

zahlreicher Reiseführer zu Deutschland und Polen. Zusammen mit seiner polnischen Ehefrau

Grażyna, die ihn bei diesem Buch tatkräftig unterstützt hat, lebt er in Berlin und Swinemünde.

## **Land & Leute**

Westpommern – das alte Kulturland an Oder und Ostsee ist heute eine herrliche, völlig unkomplizierte Urlaubsregion im Nordwesten Polens. Fast gänzlich industriefrei dominiert hier an den weiten Sandstränden und den pommerschen Wäldern der Bade- und Naturtourismus. Immer beliebter: der Städtetrip nach Stettin.

▼ Blick auf Swinemünde und den Fluss Swine, der die Inseln Usedom und Wollin trennt. Im Hintergrund das Stettiner Haff



 $\overline{6}$ 

### Westpommern heute

### Altes Kulturland mit großen Zukunftsplänen

Die Woiwodschaft Westpommern entspricht annähernd dem Gebiet, das die Deutschen bis 1945 Hinterpommern nannten. Der dünn besiedelte Verwaltungsbezirk mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern liegt im äußersten Nordwesten Polens. Er nimmt eine Fläche von 23 000 Quadratkilometern ein und gehört zu den größeren der 16 polnischen Woiwodschaften.

Das alte Kultur- und Naturland mit seinen kristallklaren Seen, Flüssen, den kilometerlangen Chausseen, weiten Wiesen und tiefen Wäldern ähnelt durchaus der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Woiwodschaft an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg ist wie ganz Polen eine vollkommen unkomplizierte Reiseregion, die Menschen sind ausgesprochen gastfreundlich. Nicht zuletzt mit EU-Milliarden wurden in den letzten zehn Jahren große Teile der Infrastruktur erneuert, viele Ortschaften wurden grundlegend saniert, zahlreiche moderne Ferienanlagen mit umfangreichen Wellness- und Spabereichen entstanden.

#### **Tourismus & Landwirtschaft**

Der Tourismus findet bisher nahezu ausschließlich an der fast 200 Kilometer langen Küste Westpommerns statt. Das hat natürlich gravierende wirtschaftliche Auswirkungen. Während die Arbeitslosenquote im stark landwirtschaftlich geprägten Lan-

Junge Angestellte in Stettin genießen bei ihrer Mittagspause die Aussicht



### Westpommern -

Polnisch: Woiwodschaft Zachodniopomorskie
Verwaltung: Die Woiwodschaft ist in 18 Landkreise unterteilt
Telefon-Vorwahl: aus Deutschland nach Westpommern:
(00 48) 91, nach Deutschland:
(00 49)

Wirtschaft: Wichtige polnische Häfen in Stettin und Swinemünde, Werftstandort Stettin, Landwirtschaft, Tourismus (besonders Küste)

Fläche: 22896 km<sup>2</sup>

(Stand 2019)

Landschaftliche Struktur: Landwirtschaft 49,9 %, Wälder 36,2 %,

Gewässer 5,2 %
Einwohner: 1 687 000
Arbeitslosenquote: unter 8 %,
Swinemünde unter 4 %

desinneren mancherorts noch fast 20 Prozent erreicht, liegt sie an der Küste bei weit weniger als zehn Prozent. In Swinemünde betrug die Quote 2019 sogar weniger als vier Prozent.

Die westpommersche Situation spiegelt die Lage in ganz Polen wider. Etwa zwölf Prozent der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft (EU-Durchschnitt 5 Prozent!) und die wird in Polen nach wie vor sehr arbeitsintensiv betrieben. Das führt seit Jahren zum schleichenden Bankrott vieler polnischer Bauern. Die meisten westpommerschen Bauern bearbeiten Parzellen, die kaum fünf Hektar groß sind. Vom ökologischen Standpunkt aus gesehen hat das natürlich durchaus Vorteile: Es gab in Polen keine Agrarkatastrophen wie BSE und die Nutztiere werden durchweg artgerecht gehalten.

Insgesamt liegt das polnische Wirtschaftswachstum jedoch deutlich über dem EU-Durchschnitt.

#### **Industrie & Natur**

Die Industrie spielt in der nordwestlichsten Ecke Polens kaum eine Rolle. Eine überregionale Bedeutung besitzt lediglich die *Gryfia-*Werft in Stettin. Sie ist eine der größten Werften Europas und seit 2013 mit der Stocznia Remontowa S.A. in Swinemünde verbunden. In dieser Reparaturwerft mit rund 500 Beschäftigten werden an zwei Docks Hochseeschiffe repariert und umgebaut. Im Swinemünder Handelshafen werden Kohle, Eisenerz und Stückgut umgesetzt. Und im hochmodernen Gazoport direkt an der Swinemündung wird seit 2015 flüssiges Gas aus arabischen Ländern angeliefert.

Westpommern ist seit 1995 Mitglied der länderübergreifenden Euroregion *Pomerania*. Das Ziel: Gemeinsame Programme und Investitionen in Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung und Kultur sollen Polen und Deutsche einander näherbringen. Von der grenzüberschreitenden Entwicklung mit einem nachhaltigen Natur- und Ökotourismus verspricht sich vor allem die Kulturmetropole Stettin neue wirtschaftliche Impulse. Die Zukunftsvision heißt ganz selbstbewusst: *Szczecin 2050 – floating garden* (► Seite 49).

### **Architektur**

### Roter Backstein und Juwelen des Jugendstils

Die Odermetropole Stettin und ihr Umland begeistern mit einer architektonischen Vielfalt, die von der mittelalterlichen Backsteingotik über die Bebauung der neuen Innenstadt im Stil des Historismus bis zu spektakulären Neubauten reicht. In den nahen Ostseebädern dominiert in den Kurvierteln die Bäderarchitektur.

### **Gotik, Renaissance & Barock**

Aus mittelalterlicher Zeit ist nicht viel erhalten geblieben. In einigen westpommerschen Landstrichen lugen noch spätgotische Kirchtürme aus den Dörfern und Ortschaften, backsteinrote Überbleibsel aus dem 14. und 15. Jahrhundert, als das Pommerland schon längst christianisiert war. In Stettin sind vor allem drei spätgotische Kirchen erhalten: St. Jakobi, die Johanniskirche und St. Peter und Paul.

Das **Stettiner Schloss** aus dem 16. Jahrhundert ist ein Meisterwerk der Renaissance, im Stil der Frührenaissance hat man das schmucke Bürgerhaus einer steinreichen Bankiers-Familie gestaltet, das **Loitzenhaus**.

Aus dem frühen 18. Jahrhundert und damit aus barocker Zeit stammen das **Königstor** und das **Berliner Tor.** 

### Historismus & Jugendstil

Der vorherrschende Architekurstil der Gründerzeit war der Historismus: Unter den reichen Dekorationen der Fassaden werden historische Muster mit Bezug zur Renaissance, zum Manierismus und Barock nachgeahmt. Die neuen, sehr breit angelegten Straßen und Alleen wurden binnen kurzer Zeit mit meist viergeschossigen Wohnhäusern bebaut. Wie in Berlin wurden Vorderhäuser, Seitenflügel und Quergebäude hochgezogen. So entstanden wie in der Reichshauptstadt enge, dunkle Hinterhöfe.

Viele Straßenzüge um den zentralen Plac Grunwaldzki herum besitzen fast lückenlos bis heute gründerzeitliche Gebäude im Stil des Historismus. Diese Mietshäuser wurden in einer Art Massenproduktion schnell errichtet, die Räumlichkeiten waren in der Regel ohne jeglichen Komfort. Musterkataloge mit Stuckaturen bedienten die neuen Hausbesitzer für die zeitgemäße Gestaltung der Hausfassaden. Neben diesen Mietskasernen entstanden in der Gründerzeit auch Gebäude, die das neue bürgerliche Selbstbewusstsein des neureichen Bürgertums und die Repräsentationsansprüche des Staates zur Schau stellten. In Stettin beeindruckt beispielsweise die heutige Post- und Telekommunikationszentrale in der ul. Niepodległości im Stil der Neugotik, in der gleichen Straße das Gebäude der PKO-Bank im Stil des Neobarock. das Regierungsgebäude der Westpommerschen Woiwodschaft auf der Hakenterrasse im Neorenaissancestil. das Rote Rathaus Stettins wiederum im Stil der Neugotik.

Gegen diesen bis zur Jahrhundertwende vorherrschenden Historismus wandte sich ab 1895 eine neue Stilrichtung, die auch in Stettin Fuß fasste – der Jugendstil. Das schönste in der Stadt erhaltene Gebäude dieses Stils ist das **Meeresmuseum** auf der Hakenterrasse. Großflächige Darstel-



Jugendstil-Juwel: das Meeresmuseum in Stettin

lungen von Blumen- und Pflanzenmustern sowie elegant geschwungene Linien sollen den Fassaden und Räumen Rhythmus und Leben geben.

### Bäderarchitektur & Plattenbau

An der Küste, vor allem im Seebad Swinemünde auf Usedom, aber auch im Seebad Misdroy auf Wollin, dominiert in den alten Kurvierteln des 19. Jahrhunderts weitgehend die sogenannte Bäderarchitektur. Wie der Historismus ist auch sie ein Stilgemisch. Charakteristisch sind Kombinationen von klassischen Formen mit Jugendstilornamenten. Beliebt sind Loggien, Ecktürmchen und Erker aus Holz, meist filigran gearbeitet und verziert.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die architektonisch einfallslosen Plattenbaukomplexe aus der realsozialistischen Nachkriegszeit, die an den Peripherien der Bäder, aber auch in Stettin in die Höhe gebaut wurden, um schnell und billig notwendigen Wohnraum zu schaffen.

#### Architektur nach 1989

Die aufwendige Rekonstruktion der im Krieg nahezu vollständig zerstörten Altstadt war zu Beginn des 20. Jahrhunderts die größte bauliche Herausforderung der Stadt. Das Großproiekt ist noch nicht abgeschlossen. Der spektakulärste Neubau Stettins ist aber eindeutig die neue Philharmonie. Sie entstand 2014 am heutigen Platz der Solidarität direkt neben dem düster neugotischen Polizeipräsidium. Die Architektur des modernsten Philharmoniegebäudes Polens ist höchst originell, eigenwillig präsentiert sich das expressionistische Haus ohne Fenster und Schaufensterfront als strahlende Stadtkrone mit markanten, asymmetrisch abfallenden Spitzen - kirschblütenweiß schimmernd am Tage, bei Dunkelheit mit Hilfe tausender LEDs von innen strahlend. Die futuristische Architekturikone wurde mit dem renommierten Mies-van-der-Rohe-Preis ausgezeichnet.

### **Polnische Lebensart**

### Zwischen Tradition und neuer Freiheit

Andere Länder, andere Sitten! Die polnischen Gotteshäuser sind allerorten zur Sonntagsmesse brechend voll. Die katholische Kirche versorgt ihre Gläubigen mit einer handfesten Lebensmoral. Doch vor allem im Westen und Norden des Landes bröckeln die althergebrachten Werte zusehends.

Musik – von Folklore über Klassik bis zu Pop und Jazz – ist nicht nur ein fundamentaler Bestandteil der polnischen Kultur. Man hat den Rhythmus im Blut, heißt es.

### Glaube & traditionelle Werte

In Sachen Glaube und Religion gibt es in Polen keine regionalen Unterschiede wie etwa in Deutschland: Unsere Nachbarn sind zu rund 95 Prozent katholisch. Über die Jahrhunderte und noch bis in die Gegenwart hinein ist die strenge Religiosität und schier inbrünstige Frömmigkeit der meisten Polen fast unverändert geblieben. In wohl keinem anderen christlich geprägten Land werden so viele neue Kirchen gebaut. Und wer am Sonntagmorgen im Lande unterwegs ist, bemerkt sofort, dass es trotzdem immer noch an Gotteshäusern mangelt. Kaum eine Kirche, die zur Sonntagsmesse nicht von Gläubigen überquillt, sodass zahlreiche draußen vor der Tür den Gottesdienst verfolgen müssen.

Doch die Formel "Polnisch = katholisch" hat in den letzten Jahren zumindest in der Praxis Risse erhalten. Nur noch rund ein Drittel der polnischen Katholiken hält sich konsequent an die Glaubens- und Lebensregeln der Kirche. Grund: Der

Gläubige vor überfüllter Kirche in Kolberg



#### Polnisch ...

... gilt als die komplizierteste slawische Sprache. Für die deutschsprachige Zunge ist die polnische Aussprache ein Graus und geradezu Schwerstarbeit. Man mag kaum glauben, dass einem irgendwann das Kunststück gelingen könnte, grandiose Zungenbrecher wie w stizebrzeszynie chrząsz brzmi w tczcinie ("In Szczebrzeszyn tönt der Käfer im Schilfrohr") verständlich über die Lippen zu bringen. Dazu kommt es bei den stark von Konsonanten und vielen Zischlauten geprägten Wörtern auf eine exakte Aussprache an, um sogleich verstanden zu werden. Auffallend ist der enorme Redeschwall der Polen, der in einem atemberaubenden Tempo vorgetragen wird. Die Stimmen erreichen dabei – je nach Stimmungslage – für unsere Ohren ungewohnte Tiefen, aber vor allem sensationelle Höhen. (Etwas Polnisch für unterwegs > Seite 191)

Klerus versuche zu sehr, sich in die Tagespolitik und in die Privatsphäre einzumischen. So demonstrierten in den letzten Jahren etwa Tausende Frauen gegen die rigorosen Abtreibungsgegner in Kirche und Staat.

Die 2019 wiedergewählte Regierung der streng nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) um ihren Vorsitzenden Jarosław Kaczyński hat eine "antipolnische Verwestlichung" in der Gesellschaft ausgemacht. Seit Beginn ihrer Alleinregierung im Jahr 2015 werden unter anderem die öffentlichen Medien stark kontrolliert. Mit schrillen Tönen und antidemokratischen Aktionen agieren sie gegen den "sittlichen Verfall" in Polen. Nun wollen sie wieder "christliche und nationale Werte" in den Vordergrund rücken. Religiös-ideologische Unterstützung bekommen sie dabei von dem erzkonservativen katholischen Privatsender Radio Maryja.

#### Musik

Polen haben den Jazz im Blut, sagt man. Polnische Jazzgrößen wie Tomasz Stańko, Krzysztof Komeda, Michał Urbaniak, Władysław Pawlik und Urszula Dudziak sind weit über die Grenzen Polens hinaus berühmt. Der polnische Jazz gilt als besonders tief empfundener, fast spiritueller Jazz. In den Kompositionen finden sich daher auch Anleihen bei sakraler Musik, aber auch bei Folklore und Klezmer. Überall in Polen, auf Festivals ebenso wie in vielen Musikcafés und Tanzclubs trifft man auf die enorme Beliebtheit und Vitalität des Polski-Jazz. Natürlich auch in Stettin und an der Küste. Und dazu wird getanzt! Tanzen ist fast ein nationaler Volkssport. Getanzt wird überall, wo Musik erklingt. Also oft auch dort, wo man gerade isst. Im Sommer werden dann gerne die Terrassen der Restaurants, Pubs und Strandbars (nicht selten spontan) zu Dancefloors.

 Stettin (Szczecin)
 Karte ► Umschlagklappe vorn
 Spaziergang durch Stettin

### Spaziergang durch Stettins Innenstadt

Der Stadtspaziergänger kann sich an den roten Farbstrichen auf dem Pflaster orientieren: Die sogenannte Rote Route beginnt und endet am Hauptbahnhof und führt die Touristen zu allen historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt, nummeriert von 1 bis 42.

Der eingefärbte Touristikweg ist knapp sieben Kilometer lang und dauert ohne Museen- und Kirchenbesichtigungen circa 3 bis 4 Stunden.

Übersichtskarten, auf denen die komplette Rote Route verzeichnet ist, gibt es kostenlos am Bahnhof und an den Touristeninformationsstellen.

Auch wir orientieren uns bei unserer Vorstellung der Sehenswürdigkeiten an dieser Tour. Da uns aber der Weg durch die Stadt nicht durchweg interessant erscheint, haben wir die schönsten und sehenswertesten Highlights rausgepickt.

### Los geht's am Hauptbahnhof 1

Der renovierte Stettiner Hauptbahnhof (Szczecin Główny), zu großen Teilen in den 1950er-Jahren erbaut, liegt am südwestlichen Rande der Neustadt. Das Innere schmückt eine große Landkarte Pommerns. Unter dem Bahnhof ist seit 2008 der ausgedehnte **Untergrund Stettins** zu besichtigen, mit Führungen durch den riesigen, unterirdischen Luftschutzbunker des Zweiten Weltkriegs (\* Seite 87).

### Johanniskirche (Kościół św. Jana Ewangelisty) 5

Die dreischiffige Kirche mit kleinem Dachreiter nebst Glocke errichteten Mönche des Franziskanerordens, die um 1240 aus Westfalen nach Stettin gekommen waren. Nach der Reformation wurde das gotische Gotteshaus protestantische Gemeindekirche. Die Franzosen nutzten es während ihrer Herrschaft über die Stadt (1806–1813) als Getreidespeicher. Außen beeindruckt die mit Fialen bekrönte Giebelfassade, drinnen sind noch die Barockorgel aus dem späten 18. Jahrhundert und Freskenfragmente aus der Ursprungszeit erhalten.

Nahe der Kirche – an der ul. Podgórna – kann man noch (stark verwitterte) Reste der **mittelalterlichen Stadtmauer** aus dem 13./14. Jahrhundert sehen.

### Lange Brücke (Most Długi) 6

Die viel befahrene Brücke wurde 1959 erbaut. Zuvor überguerte hier die am Ende des Krieges von SS-Schergen gesprengte Hansabrücke die Oder. Aber schon Ende des 12. Jahrhunderts gab es an dieser Stelle einen hölzernen Flussübergang, natürlich viel niedriger als heute. Zum Ärger der Kaufleute, die auf dem Wasserwege von weither kamen und mit ihren großen Schiffen nicht unter der Brücke durchfahren konnten. So mussten sie ihre Waren notgedrungen den Händlern der Stadt verkaufen, denen die Brücke einträgliche Geschäfte brachte.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Brücke breitet sich das Hafengebiet mit der Insel Lastadie (Łasztownia) aus. Das östliche Hafenbecken, Basen Wschodni, entstand in den 1890er-Jahren, als hier ein Freihafenbezirk war.

Das große, ufernahe Gebäude des ehemaligen **Zollamtes** wurde 1907 im Neorenaissancestil erbaut. Mit seinen 64 Metern überragt der Turm der neugotischen **Gertrud-Kirche** (Kośc.



Rekonstruierte Barockfassaden am ehemaligen Heumarkt

**św. Trójcy)** die Vorstadt Lastadie. Das Gotteshaus aus dem Jahre 1897 dient heute der deutschen evangelischen Gemeinde.

### Altes Rathaus am Heumarkt (Rynek Sienny)

An der breiten ul. Kardynała Wyszyńskiego, wo zahlreiche Kioske und Imbissbuden stehen und die städtischen Trambahnen in fast alle Richtungen abfahren, biegt die kleine ul. Mściwoja rechts ab zum ehemaligen Heumarkt (Rynek Sienny) und zum gleich dahinter liegenden Neuen Markt (Rynek Nowe). Er entstand 1811 an der Stelle der abgebrannten gotischen Nikolaikirche. In der Mitte - zwischen beiden Marktplätzen – steht das historische Alte Rathaus aus dem 14./15. Jahrhundert, umgeben von tristen - mittlerweile zumindest frisch getünchten – niedrigen Plattenbauten auf der einen und von wunderschön rekonstruierten Barockhäusern mit

vielen Pubs und Restaurants auf der anderen Platzseite. Krasser lässt sich kaum ein architektonischer Kontrast vorstellen. Die Rekonstruierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen, irgendwann soll auch die Plattenfront Schönerem weichen. Der Heumarkt mit seinen neuen Altstadthäusern zählt gewiss zu den schönsten Plätzen Stettins!

Ins mittelalterliche Gewölbe des Rathauskellers, einst Gefängnis und später Weindepot, ist eine Familienbrauerei (> Seite 81) eingezogen. Oben ist im einstigen Ratsherrensitz das interessante Stadtmuseum (Muzeum Miasta) untergebracht (► Seite 77). Unter Glas liegen da die Siegel der Pommernherzöge, die das Fabelwesen Greif ziert. Das vierfüßige Flügeltier mit Löwenrumpf und Adlerkopf findet sich heute noch im Stadtwappen von Szczecin. Der Ritter Zelisław, so weiß die Sage zu berichten, entdeckte einen Greif, der in seinem Horst auf einer alten Eiche goldene Eier ausbrütete. Von Stund an, so bestimmte es der Herzog, war der Vogel Greif das Wappentier seiner herrschaftlichen Familie.

### Loitzenhaus (Kamienica Loitza) 8

In der ul. Kurkowa unterhalb des Schlosses steht das frisch herausgeputzte ockergelbe Gebäude. Es ist sicherlich eines der schönsten Bürgerhäuser Stettins. Die steinreiche Kaufmannsfamilie Loitz (► Seite 56), Hausbankiers der Jagiellonen-Könige, ließ sich das schmucke Gebäude 1547 im Stil der Frührenaissance erbauen. Im 18. Jahrhundert ging das

Haus mit seinem charakteristischen spiralenförmigen Stiegenhaus und schönem Maßwerk in den Besitz der Schweizer Brüder Dubendorf über, die dort eine Gaststätte einrichteten. Nach erheblichen Kriegsschäden wurde auch dieses Haus wieder aufgebaut. Es ist heute Sitz des Lyzeums der Bildenden Künste.

### Schloss der Pommernherzöge ★ 9

Auf dem Schlossberg, ursprünglich zu slawischer Zeit Triglaw-Hügel genannt, thront das einstige Residenzschloss der Pommern- und Greifenherzöge (Zamek Ksiażąt Po-

Blick vom Turm der St. Jakobikirche auf das schneeweiße Schloss und die Oder



morskich). Das sehr stattliche Gebäude besitzt eine bewegte Baugeschichte. Im Jahre 1346/47 entsteht an der Stelle eines heidnischen Tempels zu Ehren des dreiköpfigen Slawengottes Triglaw ein "Steinhaus". Der Ausbau zum herrschaftlichen Schloss erfolgt erst ab 1474 unter dem berühmtesten aller Greifenherzöge, Bogislaw X., der das geteilte Pommern wieder vereinigen kann. Stettin wird zur Hauptstadt. Er heiratet Anna Jagiellonka, die Tochter des polnischen Königs Kasimir Jagiellończyk. Die Hochzeit muss die üppigste Party gewesen sein, die je im Schloss gefeiert wurde. Während der Regierungszeit von Bogislaw X. entsteht der Südflügel, das so genannte Große Haus.

In den 70er-Jahren des 16. Jahrhunderts lässt Herzog Jan Fryderyk die Burg schließlich in eine Schlossanlage im Renaissancestil umwandeln. Als Baumeister holt er den Italiener Guglielmo di Zaccaria. Doch nur wenige Jahrzehnte später, im Jahre 1637, stirbt mit dem völlig verarmten Bogislaw XIV. das Greifengeschlecht aus.

Von nun an geht es mit dem großartigen Renaissance-Bauwerk bergab. Kriege, Belagerungen, Verfall und dilettantische Umbauten verschandeln das einheitliche Erscheinungsbild und vernichten wertvolle Bauelemente. Die Preußen funktionieren 1729 den Südflügel zum Arsenal um. Ein prachtvoller gotischer Ziergiebel wird dabei kurzerhand durch ein einfaches Mansardendach ersetzt. Ins Schloss zieht danach der Chef der Stettiner Garnison, der blaublütige General von Anhalt-Zerbst. Seine Tochter, die Prinzessin Sophia Augusta, wird später zur mächtigen russischen Zarin Katharina II.



Astronomische Uhr des Südflügels

Nach gezielten Bombenangriffen im Kriegsjahr 1944 – das Schloss wird als Kaserne und Flakstellung genutzt – bleibt nur eine traurige Ruine. Der teure und schwierige Wiederaufbau der fünf Gebäudeflügel mit drei Türmen und zwei Innenhöfen beginnt 1958 und ist erst 1982 abgeschlossen. Die polnischen Denkmalpfleger beseitigen die preußischen "Zutaten" aus dem 18. und 19. Jahrhundert und verwenden stattdessen wieder Stilelemente der Renaissance, wie sie auf alten Ansichten noch erkennbar sind.

Während archäologischer Ausgrabungen stößt man auf Fundamente früherer Bauwerke am Schlosshügel. Wenn man den Blick auf das Kopfsteinpflaster im großen Innenhof richtet, sieht man auf dem Boden die Mauerumrisse der ehemaligen gotischen Kapelle und des "Steinhauses" aus dem 14. Jahrhundert.

 Stettin (Szczecin)
 Karte ► Umschlagklappe vorn
 Spaziergang durch Stettin



Ort vieler Kulturveranstaltungen: der Schlosshof

### Der Südflügel

Er ist der älteste und wirkungsvollste Teil des Schlosses. Die Fassade ist mit Renaissanceschmuckgiebeln verziert.

Die Hofseite des Flügels wird vom Uhrturm unterbrochen. Sofort ins Auge springt das farbenfrohe barocke Ziffernblatt der bemerkenswerten und originellen astronomischen Uhr, die 1693 von Johann Friedrich Eosander entworfen und vom pommerschen Uhrmachermeister Kaspar Ritardy gefertigt wurde – ein Geschenk der Schweden an die Stadt Stettin für ihre treuen Dienste im Krieg mit den Brandenburgern. Beim genaueren Hinsehen lassen sich auf dem Ziffernblatt interessante Details ausmachen: Die Augen des Maskarons auf dem Ziffernblatt folgen den Uhrzeigern, der Mund zeigt das Datum. Die dunkelblau-goldene Kugel gibt die Mondphasen an. Der Narr schlägt Viertel- und volle Stunden.

#### Der Ostflügel

Hier ist im Gewölbe des Kellers das Schlossmuseum eingezogen. Es besitzt drei Räume: Links vom Eingang stehen sechs mit filigraner Ornamentik ausgestattete Zinn-Sarkophage aus der Renaissance. Sie wurden 1946 zusammen mit acht weiteren Särgen der Greifendynastie in der Krypta unter der Schlosskapelle entdeckt. Etwas tiefer liegen die beiden anderen Räume. Im mittleren ist die interessante Dauerausstellung zur Schlossgeschichte untergebracht (► Seite 77). Zu sehen sind alte Fotos, Stiche, Schlossmodelle, Pläne und vieles mehr (alle Exponate sind deutsch untertitelt). Der dritte Saal, die Gotische Galerie, dient Zeitausstellungen. Ebenfalls im Ostflügel befinden sich seit 1978 die renommierte Schlossoper und die Operette sowie ein Kino.

#### Der Nordflügel

Hier dient der repräsentative und mit einer klangvollen Orgel ausgestattete **Boguslaw-Saal**, die frühere Schlosskapelle, vielfältigen Veranstaltungen. Die neue **Dachterrasse** auf dem Nordflügel bietet einen herrlichen Panoramablick auf das Hafengelände und die Innenstadt. Sie soll in den Sommermonaten auch als Konzertterrasse genutzt werden. In der ehemaligen Krypta – 1654 zugemauert – tritt das moderne **Krypta-Theater (Teatr Krypta)** auf. Besuchenswert ist auch die Galerie im Nordflügel.

Wer die Stadt und das Stettiner Umland aus der Vogelperspektive bewundern will, kann den 35 Meter hohen Glockenturm des Schlosses erklimmen. Von der Aussichtsplattform blickt man weit über die Altstadt und bis zum Oderhaff sowie auf das sogenannte Quartier an der Bastei (Kwartał przy Baszcie). An einem der neuen Häuser, schmal wie ein Handtuch, marineblau getüncht und mit der Hausnummer 16 versehen, erinnert eine Gedenktafel an den Schriftsteller und Arzt Alfred Döblin, der hier 1878 in einem der früheren Gebäude geboren wurde.

Leider sind sowohl der Nordflügel als auch der Glockenturm aufgrund von Baumaßnahmen bis auf Weiteres nicht zugänglich. Das Foucault'sche Pendel, das früher das Innere des Glockenturms schmückte, befindet sich jetzt in der St. Jakobikirche (> Seite 64).

#### Der Münzflügel

Der Münzflügel am kleinen Hof, dem sogenannten Münzhof gegenüber dem Westflügel, ist Sitz des Marschallamtes und des Informationszentrums für Kultur- und Touristikveranstaltungen (\* Seite 78).



### Alfred Döblin

Alfred Döblin (1878–1957), Schriftsteller und Psychiater. Er gehört 1910 zu den Gründern der expressionistischen Zeitschrift "Der Sturm".

Sein schriftstellerisches Hauptwerk ist der naturalistische Roman Berlin Alexanderplatz (1929). die Geschichte des Transportarbeiters Franz Biberkopf. In Die Vertreibung der Gespenster schreibt Döblin autobiografisch: "In Stettin an der Oder lebte einmal mein Vater. Der hieß Max Döblin und war seines Zeichens ein Kaufmann ... Dieser Mann war verheiratet und hatte es im Laufe der Jahre, wenn auch nicht zu Geld, so doch zu fünf Kindern gebracht. Auch ich war darunter. Er war mit vielen Neigungen und Begabungen gesegnet, und man kann wohl sagen: was ihm seine Begabungen einbrachten, nahmen ihm seine Neigungen wieder weg."

### Aufstieg und Fall der Familie Loitz

Als wär's ein Lehrstück von heute: Durch kluge Schachzüge schafft es die Familie Loitz innerhalb weniger Jahre ganz nach oben in der Stettiner Gesellschaft – doch der Erfolg ist nicht von Dauer. Mit Hans Loitz nimmt die furiose und kuriose Familiengeschichte 1433 ihren Anfang.

Verdient Hans noch ganz bodenständig als Fischhändler seinen Lebensunterhalt, erklimmt bereits sein Sohn Michael die höheren Sphären der Stettiner Gesellschaft, indem er eine lukrative "Vernunftehe" mit einer reichen Witwe eingeht. 1484 wird Michael Ratsherr und Bürgermeister von Stettin. Als Geschäftsmann beteiligt er sich profitabel an einer dänischen Witte, also an einer Niederlassung der Hansestadt, in der die reichen Fischhändler ihre Heringsfänge billigst ausweiden, einsalzen und auf ihre Schiffe laden lassen, um sie fix und fertig und mit hohem Gewinn auf dem großen Fischmarkt zu Stettin zu verhökern.

Michaels Sohn Hans II. Loitz wird ebenfalls Stettiner Bürgermeister. Darüber hinaus internationalisiert er die Geschäfte seines Vaters und steigt in das Salzgeschäft ein. Wo man Heringe transportiert, braucht man schließlich auch Salz. Unter dem zweiten Hans prosperiert die Loitz-Firma zu einem europaweit tätigen Konzern, dem mittlerweile ein eigenes Bankhaus angeschlossen ist. Systematisch werden durch Heiraten seiner drei Söhne neue Dependancen des Unternehmens gegründet: Michael II. Loitz vermählt sich in der Hafenstadt Danzig, um die Geschäfte mit Polen auszuweiten, Stephan Loitz ehelicht eine der reichsten Lüneburger Salzwitwen. Die "Fugger des Nordens" besitzen nun eine eigene Handelsflotte, ihr erklärtes Ziel ist das Salzmonopol in Mitteleuropa.

Längst sind Patrizier, aber auch die pommerschen Herzöge, der brandenburgische Kurfürst und selbst der polnische König Schuldner der Loitzbank, nicht zuletzt weil die teuren Kriege dieser Herren finanziert werden müssen.

Einen ersten Rückschlag erleiden die Salzgeschäfte, als Dänemark den Salztransport durch die Belte mit hohen Zöllen belegt. Zur Katastrophe und zum jähen Kollaps ihres Handelsimperiums kommt es, als sich 1572 der gerade inthronisierte polnische König Batory weigert, für die Großkredite seines Vorgängers Sigismund II. nach dessen Ableben aufzukommen. Wie eine riesige Seifenblase platzt das aufgeblähte mitteleuropäische Kreditsystem. Der Bankrott ist unwiderruflich, die Familie flieht nach Krakau, um der Verhaftung zu entgehen.

Herausgeputzte Frührenaissance – das Loitzenhaus 🕨

